

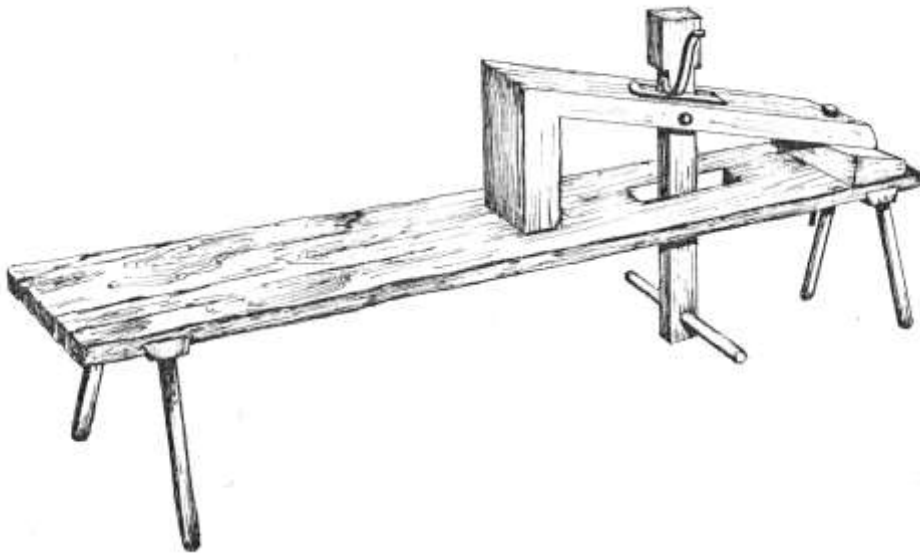
## *Niabank*

### **Inhalt**

Begriff .....	1
Definition .....	1
Funktion und Verwendung .....	2
Herstellung .....	4
Zusätzliche Anmerkungen .....	4
Literatur .....	4

### **Begriff**

*Niabank* (Abb. 1)



**Abbildung 1**  
**Skizze einer Niabank.**

### **Definition**

Eine Einspannvorrichtung aus Holz mit Eisenbeschlägen zum Ziehen der Nut in eine [Nutschindel](#). Das Wort ist abgeleitet von dem Verbum *nian* = nuten, eine Nut ziehen (vom lat. Incastratura, mhd. nuejen, vertiefen, lt. *SCHMELLER, 1983*). Die *Niabank* ist eine Sonderform der Heinzelsbank.

## Funktion und Verwendung

Die *Niabank* ist eine Spezialform der Heinzbank die nur im Raum Dürnbach - Miesenbach – Gutenstein - Puchberg verwendet wurde. Sie besteht aus einem Bankgestell als Sitz und einer darauf aufgesetzten schrägen Oberbank, die zum Arbeiter hin ansteigt. Das Bankgestell und die Oberbank haben je eine rechteckige Ausnehmung (siehe Abb. 1) durch die (siehe Abb. 2 S) ein Hebel gesteckt wird. Dieser hat seinen Drehpunkt in einer horizontalen Achse, die quer in der Oberbank steckt. Dieser Hebel hat unten ein eingelassenes Querholz als Fußtritt und als Kopf eine Schindelklemme. Die Schindelklemme (siehe Abb. 2 D) besteht aus einem gelenkig angebrachten s – förmigen Hebel aus Eisen, der sich um eine längs zum Sitz im Kopf angebrachte Achse dreht (siehe Abb. 2 A). Am Rand der Ausnehmung in der Oberbank ist ein Eisenband eingesetzt (siehe Abb. 2 B). Wird nun der Hebel mit den Füßen nach vorne gedrückt, bewegt sich der Kopf zum Arbeiter hin und die Schindelklemme wird durch die Bewegung gegen die Steigung der Oberbank seitlich zum Kopf hin gedrückt. Somit kann in eine mit dem Reifmesser vorgearbeitete, mit dem Rücken nach oben eingeklemmte Schindel, die Nut mit dem *Niamesser* eingeschnitten werden (siehe Abb. 5 und 6).

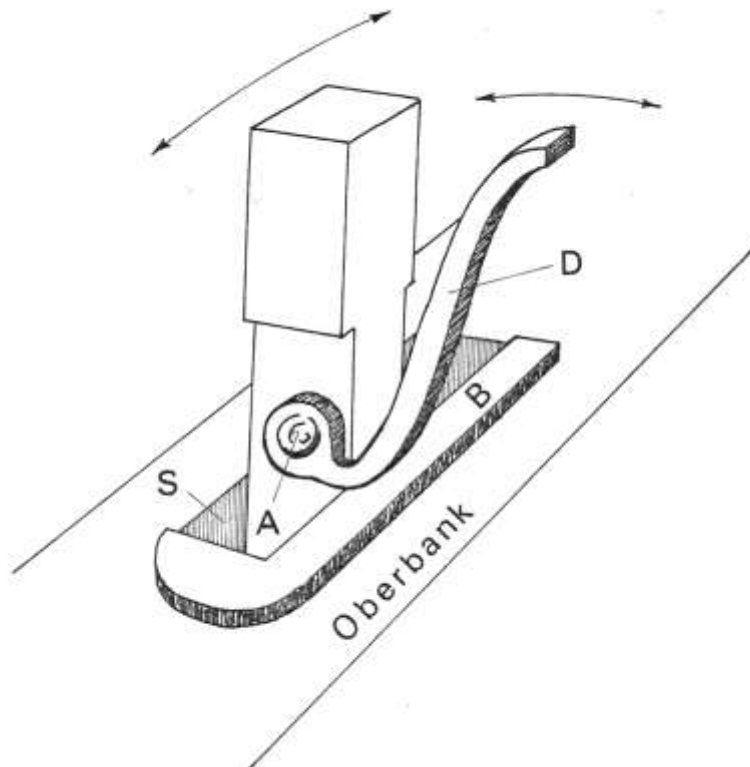


Abbildung 2

Funktionsskizze einer *Niabank*. Beschreibung im obigen Text.



Abbildung 3



Abbildung 4

Am Kopf einer *Niabank* ist ein eisener Hebel drehbar befestigt; darunter ist die Oberbank mit Eisen beschlagen. Betätigt der Arbeiter den Fußtritt der Heizelbank, übt der Eisenbeschlag auf den Hebel Druck aus, worauf sich dieser zum Kopf hin dreht. Er bildet zusammen mit dem Kopf eine Einspannvorrichtung um die Rohschindel mit dem Rücken nach oben einzuspannen, sodass die Nut eingezogen werden kann. Vermutlich stammt der Dorn vom Ende einer *Roadlkette*. Diese Art die Nut einzuziehen ist nur im Raum Miesenbach verbreitet (vgl. AST, 1998); Foto: Vogel, Beim Veitler, Mai 1981.



Abbildung 5

Der Schindelmacher Bruno Panzenböck aus der Rotte Klostertal auf der Heizelbank. Er formt die gespaltene Rohschindel aus. Diese Heizelbank kann durch den Austausch des Kopfstückes in eine *Niabank* umgewandelt werden (Abb. 6); Foto: Dr. Kaut, 1961.



**Abbildung 6**

**Der Schindelmacher Bruno Panzenböck aus der Rotte Klostertal auf der *Niabank*. Er zieht mit dem *Niamesser* die Nut in die Schindel. Diese *Niabank* kann durch den Austausch des Kopfstückes in eine *Heinzelbank* umgewandelt werden (Abb 5); Foto: Dr. Kaut, 1961.**

## **Herstellung**

Meist von den Schindelmachern selbst hergestellt.

## **Zusätzliche Anmerkungen**

Die *Niabank* ist nur im Raum Dürnbach - Miesenbach - Gutenstein – Puchberg bekannt.

## **Literatur**

*SCHMELLER, Johann Andreas (1983): Bayerisches Wörterbuch. 56, 2. Auflage (4. Neudruck), R. Oldenburgverlag München Wien, Scientia Verlag Aalen: 1775*

*AST, Hiltraud (1998): Die Schindelmacher im Land um den Schneeberg. Hrsg. Gesellschaft der Freunde Gutensteins, Perlach Verlag Augsburg, 2. Auflage, S.42 Inhalt: Die Schindelmacher im Miesenbachtal – Die Schindel- Der Begriff und seine Gattungen – Das Spalten nach dem Scheit – Das Spalten nach dem Span – Die Art der Befestigung – Die Auswahl des Holzes - Die*

*Steckschindelerzeugung – Das Kliabm – Das Stroafn – Das Nian – Herstellung einer Niaklee –  
Leistung und Leben in der Schindelstube - Decken eines Nutschindeldaches - Transport und Verkauf  
– Bedeutung für die Wirtschaft des Schneeberggebietes – Mechanisierung und Industrialisierung der  
Schindelmacherei – Konservierung und Imprägnierung der Schindeln – Übergang zur harten  
Bedachung – Miesenbach, Heimat der Schindelmacher – Umschau bei Schindelmachern außerhalb –  
Gewährsleute.*